

Viel Neues bei der Abrechnung



Jens Beba (ganz rechts) erläuterte die technischen Feinheiten des KVB-Extranets. Interessierte Zuhörer waren Dr. Gabriele Ulrich, Dr. Axel Munte, Franz Binder sowie die Journalisten Jürgen Stoschek und Klaus Schmidt (v. re.).

„Mit den von uns eingeleiteten Maßnahmen ist es gelungen, die Abrechnung für unsere Vertragsärzte und Psychotherapeuten schneller und transparenter zu gestalten.“ Mit diesen Worten eröffnete Dr. Axel Munte, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Anfang August ein Fachpressegespräch in München.

In den vergangenen zwölf Monaten hatte ein Projektteam sämtliche Prozesse in der Abrechnung der vertragsärztlichen Leistungen auf mögliche Wirtschaftlichkeitsreserven hin untersucht. Dazu kam eine Neugestaltung des Internetauftritts www.kvb.de, zu dessen herausragenden Merkmalen eine bundesweit bislang einmalige Abrechnungsfrühinformation zählt. „Auf unserem Weg zu einem modernen Dienstleister haben wir damit wichtige Schritte zurückgelegt. Wir stehen allerdings erst am Anfang einer Organisationsreform, die unsere KVB von Grund auf neu definieren wird“, so Dr. Munte. Er empfahl auch der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), deren Vorstand er angehört, eine entsprechende Reform so bald wie möglich in Angriff zu nehmen.

Neues Wir-Gefühl

Während der Abrechnungsprozess von der Einreichung der Unterlagen bis zur Überweisung der Restzahlung in Bayern in den vergangenen Jahren durchschnittlich 80 Arbeitstage betrug, konnte dieser für das erste Quartal des Jahres 2002 auf 59 Arbeitstage verkürzt werden. Ziel ist es, mit einer deutlich verbesserten Software 40 Arbeitstage zu erreichen. Franz Binder, der Leiter des Kompetenzzentrums Abrechnung, erläuterte die nächsten Schritte: „Wir überprüfen gerade die Rahmenprozesse, also die vor- und nachgelagerte Abrechnungsbearbeitung. Außerdem haben wir uns das Ziel gesetzt, die Bear-

beitung von Widersprüchen ebenfalls zu beschleunigen.“ Binder betonte, dass die enge Zusammenarbeit bei allen Beteiligten zu einem ganz neuen „Wir-Gefühl“ geführt habe.

Eine Konsequenz des neu konzipierten Abrechnungsprozesses ist, dass auch die Zahlen des benötigten Personals angepasst werden. „Wir haben so viele zukunftsorientierte Projekte, dass wir jede Frau und jeden Mann dringend benötigen. Gerade im Service-Bereich sind interessante Perspektiven für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abrechnungsabteilungen vorhanden“, erklärte dazu Dr. Munte.

Eine aktuelle und zugleich komfortable Möglichkeit, sich über die Ergebnisse der Abrechnung zu informieren, bietet das Extranet, der nur für Mitglieder zugängliche Bereich im KVB-Internetauftritt. Unter dem Punkt „Praxisinformationen“ ist seit Juni diesen Jahres eine Abrechnungsfrühinformation eingestellt. Diese zeigt den Vertragsärzten und Psychotherapeuten bereits vier bis acht Wochen vor Erstellung des Honorarbescheides, wie das Quartal verlaufen ist. Der Nutzer hat nach Eingabe der Arztnummer die Auswahl, sich seine individuellen Daten am Monitor anzusehen, diese als PDF-Datei auszudrucken oder als Tabelle für die weitere Analyse abzuspeichern.

Immer mehr Zugriffe

„Die Resonanz ist sehr positiv. Im Juni haben sich die täglichen Seitenabrufe gegenüber den Vormonaten vervierfacht. So waren im Schnitt pro Tag knapp 16 500 Zugriffe auf die Internetseiten zu verzeichnen, ein großer Teil davon galt dem Bereich Abrechnungsfrühinfo“, erklärte die Leiterin Extranet, Dr. Gabriele Ulrich. Inzwischen haben sich über 7000 Vertragsärzte und Psychotherapeuten für das KVB-Extranet angemeldet, Tendenz ständig steigend. Doch für das Extranet-Team gibt es keine Verschnaufpause. Derzeit werde intensiv an der Möglichkeit der Online-Abrechnung gearbeitet, so Dr. Ulrich. Vor der Einführung seien allerdings noch die Belange des Datenschutzes zu klären.

Das Fazit von Dr. Munte nach dem einstündigen Pressegespräch, das mit einer beeindruckenden Demonstration der Möglichkeiten des Extranet-Auftritts der KVB endete: „Die Abrechnung ist und bleibt eine Kernkompetenz der Kassenärztlichen Vereinigungen. Deshalb war es wichtig, hier anzusetzen und die Abläufe zu optimieren. Auch in den anderen Bereichen greifen die Maßnahmen zur Neuausrichtung der KVB inzwischen. Wir werden in unserem Engagement nicht nachlassen.“

Martin Eulitz (KVB)

Bessere psychiatrische Versorgung für Kinder und Jugendliche

Über die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Bayern sprach Bayerns Sozialministerin Christa Stewens Anfang August im Bayerischen Sozialministerium mit dem ärztlichen Direktor der Heckscher-Klinik, Dr. Franz Joseph Freisleder, dem Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB), Dr. Axel Munte, Fred Nagengast, Landesgeschäftsführer der Barmer-Ersatzkasse, und dem Vorstandsvorsitzenden der AOK Bayern, Dr. Helmut Platzer. Die Gesprächsteilnehmer diskutierten über die Situation in der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung und kamen überein, im Rahmen der Verhandlungen über die Strukturverträge und durch eine flexible Handhabung der Vorschriften über die psychiatrischen Institutsambulanzen die Versorgung mit Kinder- und Jugendpsychiatern im ambulanten Bereich zu verbessern.



Stellten sich nach dem Gespräch dem Fotografen: Dr. Axel Munte, Sozialministerin Christa Stewens, Dr. Helmut Platzer, Fred Nagengast und Dr. Franz Joseph Freisleder (v. li.).